

Inneres (Fig. 166):

Modern ausgemalt. Langhaus hell, Chor durch moderne Glasmalereien verdunkelt.

Inneres.
Fig. 166.

Langhaus.

Langhaus: Dreischiffig. Hohes, breites gotisches Mittelschiff, durch je vier rundbogige Arkaden von den bedeutend niedrigeren und schmälern barocken Seitenschiffen geschieden. — Mittelschiff: Schönes stumpfspitzbogiges gotisches Netzgewölbe, an den beiden Langseiten über spitzbogigen Längsgurten von je vier spitzbogigen Stichkappen eingeschnitten, mit birnförmig profilierten Steinrippen; diese schneiden an den Langseiten in halbrunde Dienste ein, die vor die rechteckigen, durch die spitzbogigen Längsgurten verbundenen, stark vorspringenden Strebepfeiler gesetzt sind, in den Ecken ruhen sie auf einfachen Konsolen. Im O. in fast voller Breite und Höhe, etwas nach links gerückt, spitzbogiger Triumphbogen mit abgeschragten Kanten. Die rundbogigen Verbindungsarkaden im S. und N. ruhen auf starken, rechteckigen Pfeilern mit profilierten Kapitalgesimsen.

Seitenschiffe: Im O. gerade abgeschlossen. Je vier barocke Kreuzgewölbe (Tonne mit durchlaufenden Stichkappen); fünf breite rundbogige Quergurten auf flachen Pilastern mit profilierten Kapitalgesimsen, die über jenen der Verbindungsarkaden liegen. Die Fenster und Türen haben abgeschragte Laibungen. — Hölzerne Westempore, in das westlichste Joch eingebaut, in der Breite aller drei Schiffe. Flacher Boden, von Holzpfählern gestützt. Gerade Holzbrüstung. Beiderseits je ein gemauerter Stiegenaufgang mit Holzstiege. Im Mittelschiff über dieser ersten Empore eine zweite mit der Orgel, aus Holz, mit flachem Boden, geschwungener Brüstung, von Eisenstangen gestützt. Unter der Empore einfaches Eisengitter (1720).

Chor.

Chor: Rechteckig, in fünf Seiten des Achteckes geschlossen. Gewölbe wenig niedriger als im Langhaus. Boden um eine Stufe erhöht. Rundbogiges gotisches Netzgewölbe, mit neun spitzbogigen Stichkappen. Die beiderseits gekehlten Rippen schneiden in hohe halbrunde Wandsäulen (mit einfachen Sockeln) ein, die vor die inneren Strebepfeiler gestellt sind. Spitzbogige gekehlte Längsgurten, die sich in halbrunden Diensten bis zum Fußboden fortsetzen. — Im S. im ersten Joch gotische Tür zum Turm mit flachem Kelchblattbogen in rechteckiger Steinrahmung mit dickem Rundstab. Im dritten Joch im S. einfache Sakristeitür, darüber oblonges vergittertes Oratorienfenster. Die drei spitzbogigen und das ovale Fenster im Abschluß haben abgeschragte Laibungen.



Fig. 167 Straßwalchen, Pfarrkirche, gotisches Wandgemälde von 1479 (übertüncht) (S. 173)

Turm.

Turm: Untere Halle sternförmig gewölbt (die gotischen Rippen wohl abgeschlagen). Im S. kleines Fenster in tiefer Nische, im N. Tür in Steinrahmung. Im O. eingebaute Wendeltreppe. — Im ersten Turmstock Halle mit gratigem Kreuzgewölbe. Im W. und O. je ein vermauertes Schlitzfenster mit breit abgeschragter Laibung.

Sakristei.

Sakristei: Gewölbt mit Tonne mit je zwei durchlaufenden Stichkappen. Im W. Stiegeneinbau zum Oratorium. Modern ausgemalt.